

Kurzportraits Wissenschaftlicher Mitarbeiter Feodor Lynens: Ergänzungen Short portraits of scientific collaborators of Feodor Lynen: Supplements

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
seit Drucklegung der Lynen-Biographie wurden bei einigen Kurzportraits ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter Feodor Lynens weitere Informationen verfügbar. Nachstehend finden Sie diese aktualisierten Kurzportraits.

Dear Reader,
since the Lynen Biography went into press several pieces of information have become available for some of the short portraits of former scientific collaborators of Feodor Lynen. These updated short portraits are presented below.

B. Hamprecht

Baker, Nome (geb. 1924 in Los Angeles, CA, USA): Nach dem Studium der Physiologie fertigte er von 1949 bis 1952 seine Dissertation (Ph.D.) bei I. L. Chaikoff in der Division of Physiology der University of California School of Medicine in Berkeley, CA, an. Anschließend war er von 1952 bis 1956 Chief Research Biochemist im Radioisotope Service des Crile Veterans Administration Hospital und Instructor im Biochemistry Department der Western Reserve University Medical School in Cleveland, Ohio. Sodann arbeitete er von 1956-1969 als Chief Biochemist im Radioisotope (Nuclear Medicine) Service des Veterans Administration Wadsworth Medical Center sowie als Assistant Clinical Professor of Biological Chemistry und dann als Adjunct Associate Professor of Medicine an der University of California School of Medicine in Los Angeles, CA. In dieser Periode verbrachte er 1 Jahr (1968 bis 1969) als Gastprofessor in Feodor Lynens Laboratorium. Danach wirkte er im Liver Research Laboratory des Veterans Administration Wadsworth Medical Center und als Universitätsprofessor an der University of California, Berkeley, sowie als Leiter des ehrenamtlichen naturwissenschaftlichen Schulprojektes ("The Gnomus Project") am Interactive Multisensory Learning Institute (IMSLI) in Santa Rosa, CA.
Forschungsschwerpunkte: Atherosklerose, Diabetes

Berndt, Jürgen (geb. 1931 in Lübeck): Studierte Chemie. Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Feodor Lynens Laboratorium war er von Mitte 1963 bis Ende 1964. Von 1965 bis 1969 habilitierte er sich in Strahlenbiochemie am Radiologischen Institut der Universität Freiburg. Ab 1971 war er Abteilungsleiter im Institut für Biochemie der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (heute Helmholtz-Zentrum), München; apl. Professor an der TU München.
Forschungsschwerpunkte: Kautschuk-Biosynthese im Latex; Lipid- und Kohlenhydratstoffwechsel in ganzkörperbestrahlten Säugetieren; Veränderungen des Lipidstoffwechsels durch Umweltchemikalien, Umweltbiochemie.

Foerster, Ernst-Christoph (geb. 1952 in Santiago de Chile): Studierte an der Universität München Chemie (1971-1976) und Humanmedizin (1974-1979). Von 1976 bis 1979 arbeitete er dann als Diplomand und Doktorand und von 1978 bis 1979 als Wissenschaftlicher Assistent in Feodor Lynens Laboratorium. Dann wechselte er an die Universität Düsseldorf, wo er weiter als Wissenschaftlicher Assistent tätig war (Institut für Physiologische Chemie, 1980-1981) und 1982 an der Frauenklinik eine medizinische Doktorarbeit anfertigte. Anschließend war er Assistenzarzt an der Universität Zürich im Universitätshospital (Department für Innere Medizin der Medizinischen Poliklinik, 1983-1986) und im Röntgendiagnostischen Zentralinstitut (1986), Assistenzarzt an der Universität Erlangen-Nürnberg (1986-1991; Facharzt für Innere Medizin 1990, Habilitation 1991). An der Universität Münster wurde er Oberarzt an der Medizinischen Klinik und Poliklinik B (1991), Hochschuldozent (1992), apl. Professor (1997) und Leitender Oberarzt (1993-1999). Sodann avancierte er zum Direktor der Medizinischen Kliniken II am Klinikum Krefeld und begann an der privaten Darmklinik in Vlotho-Exter zu arbeiten (1999-2001). Seit 2002 ist er Arzt in eigener Schwerpunktpraxis für Gastroenterologie. 1990 erhielt er den Ludwig-Demling-Forschungspreis.

Greull, Gerhard (geb. 1934 in Reichenberg, Sudetenland; heute: Liberec, Tschechische Republik): Er arbeitete in Feodor Lynens Laboratorien, zunächst im Institut für Biochemie der Universität (1951-1957) als Chemielaborantenlehrling und Laborant, dann als Doktorand (1968-1974), danach als Wissenschaftlicher Assistent und schließlich - im MPI für Biochemie in Martinsried - als Akademischer Direktor. In diese Aufenthalte bei Lynen eingeschoben hatte er von 1960-1964 sein Chemiestudium (B.A.) an der Western Reserve University in Cleveland, Ohio, USA, und an der University of Michigan in Ann Arbor (1966-1968; M.Sc.).

Gruber, Wolfgang (geb. 1931 in Mannheim): Er studierte Chemie an den Universitäten München und Frankfurt am Main. Seine Diplomarbeit absolvierte er 1955/1956 bei Theodor Wieland an der Universität Frankfurt, seine Dissertation fertigte er von 1956 bis 1959 bei Feodor Lynen in München an. Danach kehrte er als Arbeitsgruppenleiter zu Wieland nach Frankfurt zurück (1959-1963). Von 1963 bis zu seiner Pensionierung 1997 gehörte er der Boehringer Mannheim GmbH (ab 1998 Roche Diagnostics) in Tutzing und Penzberg an. In dieser Zeit leitete er u. a. die Forschung und fungierte als Vizepräsident für Internationale Zusammenarbeit (vor allem mit der WHO) bei der Boehringer Mannheim Corporation in Indianapolis, Indiana, USA (1988-1990). Die Zusammenarbeit zwischen seiner Firma und der WHO vertiefte er von 1992 bis 1997 über Büros in Genf und Kopenhagen.

Johnston, Robert B. (gest. 2005): Verbrachte zwischen 1961 und 1962 eine Sabbatzeit in Feodor Lynens Laboratorium. Er war Professor in der Fakultät für Chemie an der Universität von Nebraska, Lincoln, USA.

Rauenbusch, Erich (geb. 1927 in Augsburg): Von 1948 bis 1954 studierte er Chemie, zunächst in Regensburg und Tübingen, dann - ab 1952 - an der Universität München. Diplomarbeit und Doktorarbeit fertigte er von 1952 bis 1956 bei Rolf Huisgen im Organisch-chemischen Institut letzterer Universität an und war dort von 1952 bis 1955 wissenschaftlicher Assistent. Zwischen 1955 und 1957 war er, finanziert durch ein Liebig-Stipendium und dann (ab 1956) durch einen Vertrag mit der Bayer A.G., 19 Monate lang wissenschaftlicher Mitarbeiter in Feodor Lynens Laboratorium. Als Mitarbeiter der Bayer A.G. verbrachte er eine weitere, anderthalbjährige, postdoc-Zeit (1957-1958) bei L.H. Hempelmann und K. Altmann am Strong Memorial Hospital in Rochester, N.Y., USA. Dann arbeitete er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1991 als Laborleiter und Betriebsleiter in der Verfahrensentwicklung Biochemie der Bayer AG in Wuppertal.

Reinwein, Dankwart (geb. 1928 in Würzburg; gest. 1999 in Essen): Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter in Feodor Lynens Laboratorium (1953-1956), später Universitätsprofessor für Klinische Endokrinologie an der Medizinischen Klinik und Poliklinik Essen (Ruhestand 1993). Forschungsschwerpunkt: Störungen der Thyroxin-Synthese

Stiles, Martin (geb. 1927 in Huntington, West Virginia, USA; gest. 2011, in Lexington, Kentucky): Er studierte Chemie an der Ohio State University in Columbus (B.Sc. 1950) und promovierte, unterstützt durch ein NSF Predoctoral Fellowship, an der Harvard University in Cambridge, Massachusetts (1954). Von 1955 bis 1978 war er Professor im Department of Chemistry an der University of Michigan in Ann Arbor. In dieser Zeit verbrachte er, finanziert durch Guggenheim und Sloan Fellowships 10 Monate in Feodor Lynens Laboratorium (1962/1963). Seit 1978 war er Adjunct Professor im Department of Chemistry an der University of Kentucky in Lexington. Er wurde 1955 Assistant Editor des Journal of Organic Chemistry, war Editor des Journal of the American Chemical Society (1969-1975) und Berater des NIH und der chemischen Industrie.
Forschungsschwerpunkte: Chemie reaktiver Zwischenprodukte wie Benzyn

Suckling, Keith E. (geb. 1947 in Birkenhead, England): Er studierte Organische Chemie in Liverpool (1964-1967) und Cambridge (1967-1970; Ph.D.). Als postdoc arbeitete er in Cambridge (1970-1971) und in Feodor Lynens Laboratorium (1971). Danach wirkte er am Institut für Biochemie der Universität Edinburgh (1972-1986), und von 1986 bis 2006 im Department of Vascular Biology; SmithKline and French (später SmithKlineBeecham, noch später GlaxoSmithKline Pharmaceuticals) in The Frythe, Welwyn, Hertfordshire, und in Harlow, Essex, Großbritannien. Seit 1986 arbeitet er als Consultant in Drug Discovery in Atherosclerosis and Metabolic Disease, lehrt in Kursen an der Universität Nottingham und der Universität des Baskenlandes und befasst sich mit der Beziehung zwischen Wissenschaft und Religion. Er war Präsident der Section of Lipids der Royal Society of Medicine.
Arbeitsgebiete: Hydrophobe Wechselwirkungen zwischen Cholesterolseitenkette und Lecithin, intrazellulärer Cholesterol-Stoffwechsel, Suche nach antiatherosklerotischen Pharmaca

Villanueva, Victor Raul (gest. 1999): Arbeitete von Anfang der Sechzigerjahre bis ca. 1981 im Institute de Chimie des Substances Naturelles am Centre National de la Recherche Scientifique in Gif-sur-Yvette, Ende der Sechziger Jahre unterbrochen durch einen circa einjährigen, der Enzymologie gewidmeten Aufenthalt an Feodor Lynens Institut.

Vogel, Günter (geb. 1942 in Schöngarten/Breslau, heute Wroclav, Polen; gest. 2010 in Wuppertal): Nach dem Chemiestudium an der Universität München (1965-1968) arbeitete er als Diplomand und Doktorand (1967-1971) und als Wissenschaftlicher Assistent (1969-1973) in Feodor Lynens Laboratorium. Dann verbrachte er postdoc-Zeiten an den Max-Planck-Instituten für Biologie in Tübingen (bei P. Overath; 1973–1980; Habilitation für Mikrobiologie an der Universität Tübingen 1980) und für Biochemie in Martinsried (Nachwuchsgruppe in der Abteilung von D. Oesterhelt; 1980-1982). Von 1982 bis 2008 (Ruhestand) war er Professor für Biochemie an der Bergischen Universität Wuppertal.
Forschungsschwerpunkte: Phosphoinositid-/Inositolphosphatstoffwechsel; Zelldifferenzierung; Cytoskelett und Endocytose

Wakabayashi, Kazuhiko (geb. 1927 in Tokio, Japan): An der Medizinischen Fakultät der Universität Tokio studierte er Medizin (bis 1953; M.D. 1958) und im dortigen Biochemischen Laboratorium Biochemie (bis 1963; Ph.D.). Im selben Laboratorium war er von 1963 bis 1980 Wissenschaftlicher Assistent. Während dieser Zeit arbeitete er in Feodor Lynens Laboratorium (1964 bis 1965) als Stipendiat der Humboldt-Stiftung. Im Jahre 1980 wurde er Professor für Biochemie an der Medizinischen Universität Yamanashi, die später mit der Universität Yamanashi vereinigt wurde. Seit 1993 ist er Emeritus Professor dieser Universität. *Arbeitsgebiet:* Omega-Oxidation von Fettsäuren